Wirtschaft

❖ Statistische Grunddaten

Arbeitsstätten

Bei der Arbeitsstättenzählung 2001 wurden für Gesamtwien 74.218 Arbeitsstätten ermittelt, seit 1981 haben die Arbeitsstätten in Wien damit um 12,23% zugenommen (Tabelle 6). Im Bezirk Neubau haben in den letzten 20 Jahren die Arbeitsstätten um 7,6% zugenommen, konkret von 2.934 auf 3.158. Wenn man das gesamte Wiener Bundesgebiet getrachtet, so stellt der Bezirk Neubau 4,5% der Arbeitsstätten in der Stadt Wien.

Bezirk	Arbeitsstätten			Zunahme 91-01	Anteil des Bezirks in %		
	1981	**1991**	**2001**		**1981**	**1991**	**2001**
1.	6.718	6.850	6.934	1,2%	10,2%	9,7%	9,3%
2.	3.769	3.846	3.573	-7,1%	5,7%	5,4%	4,8%
3.	4.425	4.905	5.004	2,0%	6,7%	6,9%	6,7%
4.	2.539	2.825	2.718	-3,8%	3,8%	4,0%	3,7%
5.	2.330	2.479	2.506	1,1%	3,5%	3,5%	3,4%
6.	2.601	2.653	3.033	14,3%	3,9%	3,7%	4,1%
7.	**2.934**	**3.201**	**3.158**	**-1,3%**	**4,4%**	**4,5%**	**4,3%**
8.	1.979	2.000	2.038	1,9%	3,0%	2,8%	2,7%
9.	3.225	3.402	3.439	1,1%	4,9%	4,8%	4,6%
10.	4.081	3.979	4.261	7,1%	6,2%	5,6%	5,7%
11.	1.527	1.720	1.883	9,5%	2,3%	2,4%	2,5%
12.	2.871	2.976	2.925	-1,7%	4,3%	4,2%	3,9%
13.	1.847	2.207	2.491	12,9%	2,8%	3,1%	3,4%
14.	2.548	2.637	2.932	11,2%	3,9%	3,7%	4,0%
15.	3.303	3.050	3.089	1,3%	5,0%	4,3%	4,2%
16.	3.395	3.470	3.147	-9,3%	5,1%	4,9%	4,2%
17.	2.161	2.218	2.120	-4,4%	3,3%	3,1%	2,9%
18.	2.257	2.523	2.649	5,0%	3,4%	3,6%	3,6%
19.	2.575	2.897	3.131	8,1%	3,9%	4,1%	4,2%
20.	2.060	2.056	2.197	6,9%	3,1%	2,9%	3,0%
21.	2.465	3.011	3.590	19,2%	3,7%	4,2%	4,8%
22.	2.009	2.629	3.554	35,2%	3,0%	3,7%	4,8%
23.	2.508	3.445	3.846	11,6%	3,8%	4,9%	5,2%
Wien	**66.127**	**70.979**	**74.218**	**4,6%**			

Tab. 6: Arbeitsstätten nach Bezirken

Quelle: Statistik Austria (Volkszählung 2001)

Betrachtet man die Wirtschaftsstruktur des siebten Bezirks nach einzelnen Sektoren, so hat die Landwirtschaft im dichten urbanen Raum des siebten Bezirkes überhaupt keine Bedeutung. Seit den siebziger Jahren hat sich im Zuge der überall zu verfolgenden? Tertiärisierung eine Verlagerung vom industriellen Sektor zum Dienstleistungssektor vollzogen. Dieser war ab den siebziger Jahren strukturbedingt im 7. Bezirk auch sehr stark.

Im Verhältnis zu der Gesamtwiener Struktur sind im Bezirk Neubau vor allem folgende Bereiche überdurchschnittlich stark vertreten, wie in Tabelle 7 zu sehen ist:

- Sachgütererzeugung
- Beherbergungs- und Gaststättenwesen
- Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen
- Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen

Der Abschnitt G „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern" ist als Abschnitt bezogen auf Wien zwar geringfügig unterdurchschnittlich vertreten. Die Teilbereiche Einzelhandel und Reparatur dieses Abschnitts sind im 7. Bezirk allerdings überdurchschnittlich ausgeprägt und dominieren das Wirtschaftsgefüge des Bezirks.

Wirtschaftsabschnitt (ohne Land- und Forstwirtschaft)		Arbeitsstätten			
		7. Bezirk		Wien	
		absolut	relativ	absolut	relativ
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	0%	12	0%
D	Sachgütererzeugung	343	10,7%	6.208	8,7%
E	Energie- und Wasserversorgung	1	0,0%	76	0,1%
F	Bauwesen	103	3,2%	3.024	4,3%
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1.095	34,2%	25.407	35,8%
H	Beherbungs- und Gaststättenwesen	282	8,8%	5.581	7,9%
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	66	2,1%	3.496	4,9%
J	Kredit- und Versicherungswesen	47	1,5%	1.448	2,0%
K	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erzeugung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	600	18,7%	11.168	15,7%
L	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	30	0,9%	1.007	1,4%
M	Unterrichtswesen	62	1,9%	1.815	2,6%
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	163	5,1%	4.708	6,6%
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	409	12,8%	7.029	9,9%
Zusammen		**3.201**	**100%**	**70.979**	**100%**

Tab. 7: Arbeitsstättenzählung nach Wirtschaftsabschnitten 1998

Quelle: Statistisches Jahrbuch 1998

Der Branchenmix im 7. Bezirk kann als äußerst bunt bezeichnet werden: die Gesamtzahl der Betriebe repräsentiert ganze 726 verschiedene Branchen. Abbildung 17 zeigt die wichtigsten Branchen nach der Anzahl der Betriebe geordnet. Vor allem auch im Bereich "Creative Industries" (z.B. Werbung, Grafik, Internet, Architektur) erfolgten in den letzen Jahren viele Unternehmensansiedelungen im Bezirk.

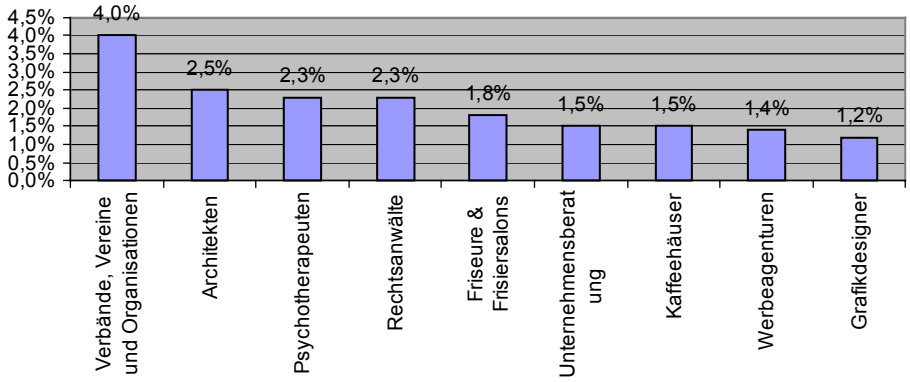
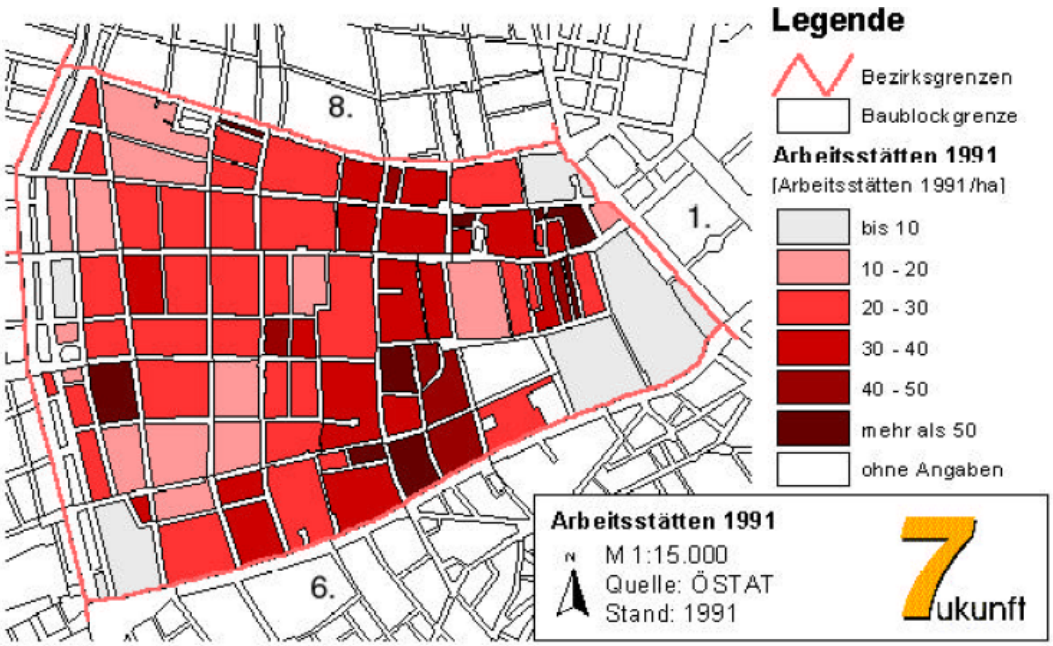


Abb. 18: Branchenschwerpunkte im 7. Bezirk

Quelle: Bericht zum 1. CIT Workshop, Österreichisches Ökologie-Institut, 2003

In Karte 1 ist die Arbeitsstättenkonzentration des 7. Wiener Gemeindebezirkes auf Baublockebene zu sehen. Die Blöcke sind in sechs Klassen nach der Konzentration an Arbeitsstätten pro Hektar eingeteilt. Die Klasse mit geringster Arbeitsstättenkonzentration besitzt bis 10, die mit der größten Konzentration mehr als 50 Arbeitsstätten pro Hektar. Je dunkler die Farbe des Baublocks, desto größer ist die Anzahl der gezählten Arbeitsstätten.
Es lässt sich eine Konzentration in Richtung Mariahilfer Straße und in Richtung des Ersten Bezirks feststellen. Die grauen Flächen in der Nähe des Ersten Bezirks sind das Museumsquartier (weist bis zur Fertigstellung des Neu- bzw. Umbaues eine niedrige Anzahl an Arbeitsstätten auf), ein Studentenheim mit Parkfläche und eine Fläche, die zum größten Teil von der Stifts-Kaserne belegt ist.

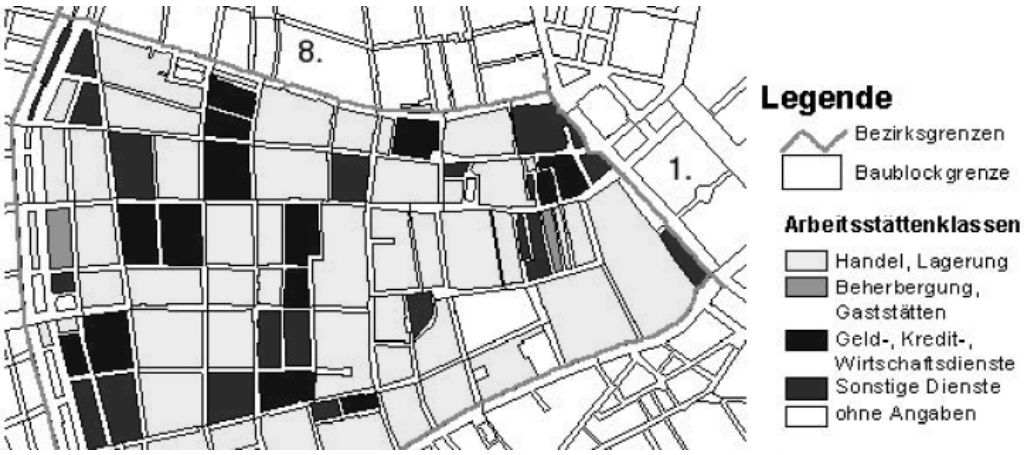


Karte 1: Arbeitsstättenkonzentration in Wien Neubau 1991

Quelle: Statistik Austria, aus Bericht 7ukunft

In Karte 2 sind die Branchenschwerpunkte in Wien Neubau je Baublock zu sehen. Demnach weist der 7. Bezirk eine hohe Dichte an Arbeitsstätten im Bereich „Handel/Lagerung" auf. Es ist zwar eine Verteilung über den gesamten Bezirk zu

bemerken, entlang der Mariahilfer Straße sind die Arbeitsstätten für Handel und Lagerung jedoch deutlich häufiger anzutreffen, was eine Konkurrenz für die bezirksinneren Betriebe darstellt.



Karte 2: Dominierende Arbeitsstättenklassen in Wien Neubau je Baublock, 1991

Quelle: Statistik Austria, aus Bericht 7ukunft

Beschäftigte / Arbeitsbevölkerung

Die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort (Arbeitsbevölkerung) hat im Zeitraum zwischen 1981 und 2001 sehr stark abgenommen. Die Ursache hierfür liegt vor allem in den wirtschaftlichen Strukturveränderungen. So ist für den siebten Bezirk zwischen 1981 und 1991 eine starke Abnahme der Beschäftigten im Bereich Industrie und Gewerbe zu beobachten. Waren 1981 in diesem Bereich noch 7.119 Personen beschäftig, so konnten 1991 nur mehr 2.989 Beschäftigte ermittelt werden. Die größten Veränderungen sind dabei in den Sparten Textil- und Kleidererzeugung, Metallverarbeitung sowie im Druckerei und Vervielfältigungsgewerbe zu beobachten.
Positiv haben sich die Beschäftigungszahlen vor allem in den Bereichen Geld und Kreditwesen, Privatversicherungen und Wirtschaftsdienste entwickelt. Hier hat zwischen 1981 und 1991 die Zahl der Beschäftigten um ca. 50 % zugenommen.
Betrachtet man die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen zwischen 1991 und 2001 (Tabelle 8) so ist eine neuerliche Abnahme um 3,7% erkennbar. Allerdings ist diese Zahl im Vergleich mit dem Wiener Schnitt (-9,3%) immer noch akzeptabel. Außerdem gibt der Zuwachs der selbstständigen Beschäftigten um 38% Grund zur Hoffnung.

Bezirk	Beschäftigte 1991			Beschäftigte 2001			Zunahme / Abnahme
	Zusammen	davon		zusammen	davon		
		selbständig	Unselbständig		selbständig	unselbständig	1991-2001
1.	101.866	3.554	98.312	81.782	4.842	76.940	-19,70%
2.	36.251	2.370	33.881	33.769	2.981	30.788	-6,80%
3.	61.685	2.750	58.935	52.779	3.929	48.850	-14,40%
4.	25.397	1.678	23.719	19.830	2.297	17.533	-22%
5.	17.068	1.533	15.535	14.654	2.249	12.405	-14,10%
6.	19.795	1.721	18.074	20.711	2.580	18.131	4,60%
7.	**21.655**	**2.004**	**19.651**	**20.853**	**2.769**	**18.084**	**-3,70%**
8.	14.464	1.359	13.105	12.488	1.808	10.680	-13,60%
9.	47.964	2.197	45.767	47.202	2.805	44.397	-1,50%
10.	49.982	2.451	47.531	45.470	3.371	42.099	-9,00%
11.	26.649	954	25.695	25.408	1.365	24.043	-4,60%
12.	29.264	1.789	27.475	25.399	2.349	23.050	-13,20%
13.	21.312	1.483	19.829	21.271	2.106	19.165	-0,20%
14.	26.431	1.741	24.690	21.685	2.444	19.241	-18%
15.	30.575	1.882	28.693	23.765	2.564	21.201	-22,20%
16.	25.547	2.211	23.336	20.213	2.650	17.563	-20,90%
17.	14.902	1.504	13.398	11.990	1.868	10.122	-19,50%
18.	13.488	1.808	11.680	11.749	2.392	9.357	-12,90%
19.	22.190	1.940	20.250	19.266	2.688	16.578	-13,20%
20.	17.773	1.180	16.593	18.807	1.715	17.092	5,80%
21.	41.507	1.891	39.616	38.150	2.748	35.402	-8,10%
22.	28.653	1.606	27.047	37.589	2.877	34.712	31,20%
23.	50.031	1.837	48.194	50.056	2.887	47.169	0,04%
Wien	**744.449**	**43.443**	**701.006**	**674.886**	**60.284**	**614602**	**-9,30%**

Tab. 8: Beschäftigte nach Bezirken 1991-2001
Quelle: Statistik Austria, Arbeitsstättenzählung 2001

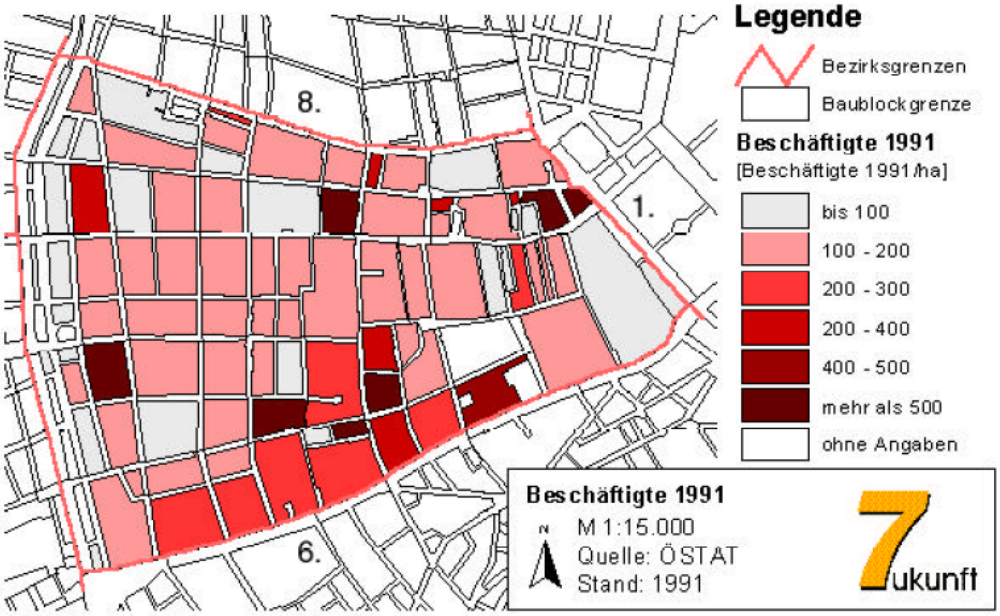
Wirtschaftsabschnitt (ohne Land- und Forstwirtschaft)		Beschäftigte			
		7. Bezirk		Wien	
		absolut	relativ	absolut	relativ
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	0%	145	0%
D	Sachgütererzeugung	3.015	14%	123.680	17%
E	Energie- und Wasserversorgung	10	0%	9.657	1%
F	Bauwesen	2.022	9%	51.965	7%
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	5.905	27%	155.160	21%
H	Beherbungs- und Gaststättenwesen	1.209	6%	31.253	4%
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	621	3%	59.520	8%
J	Kredit- und Versicherungswesen	570	3%	43.714	6%
K	Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erzeugung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	3.943	18%	69.933	9%
L	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	1.385	6%	62.326	8%
M	Unterrichtswesen	815	4%	36.459	5%
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	706	3%	59.015	8%
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.454	7%	41.622	6%
Zusammen		**21.655**	**100%**	**744.449**	**100%**

Tab. 9: Beschäftigte im 7. Bezirk nach Wirtschaftsabschnitt

Quelle: Statistisches Jahrbuch 1998

In Tabelle 9 sind die Beschäftigten des 7. Bezirkes nach Wirtschaftsabschnitt dargestellt. Vergleicht man die Beschäftigten des 7. Bezirkes mit dem Wiener Durchschnitt, so fällt der niedrige Anteil an Beschäftigten in der Sachgütererzeugung und die hohe Anzahl im Wirtschaftsabschnitt (G) „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern" sowie (K) „Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erzeugung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen" auf.

Analog zu Karte 1 sind in Karte 3 die Beschäftigten pro Hektar in 6 Klassen zu <100, 100-200,...,400-500 und >500 auf Baublockebene eingeteilt. Generell kann festgestellt werden, dass die Anzahl der Beschäftigten in jenen Baublöcken, die an die Mariahilfer Straße angrenzen, überdurchschnittlich hoch ist.



Karte 3: Beschäftigtenkonzentration in Wien Neubau 1991

Quelle: Statistik Austria (aus Bericht 7ukunft)

Arbeitslose

Im Jahr 1997 belief sich die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen im 7. Bezirk im Jahresdurchschnitt auf 1.230. Dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 7,9% (Wien 9,3%). Die Arbeitslosigkeit nahm 1998 auf insgesamt 1.324 zu. 1999 begann eine generelle Trendumkehr, die Arbeitslosigkeit sank auf 1.210.
Im Jahr 2001 waren im Jahresdurchschnitt nur noch 1100 Personen im 7. Bezirk arbeitslos gemeldet. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 5,6 % und liegt deutlich unter dem Wiener Durchschnitt (7,9 %). Das Verhältnis zwischen vorgemerkten Arbeitslosen und gemeldeten offene Stellen war im Jahresdurchschnitt für den Bezirk Neubau im Verhältnis zu anderen Bezirken recht? gut (siehe Tabelle 10).
Das heißt der Bezirk Neubau zeichnet sich aufgrund der hohen Anzahl an Arbeitstätten durch einen besonders hohen Beschäftigungsgrad aus.

Bezirk	Vorgemerkte Arbeitslose				Gemeldete offene Stellen
	männlich	weiblich	zusammen	Anteil weiblicher Arbeitsloser	
1.	193	173	366	47,3%	458
2.	2.548	1.575	4.123	38,2%	565
3.	2.113	1.355	3.468	39,1%	325
4.	554	413	967	42,7%	109
5.	1.509	1.000	2.509	39,9%	160
6.	764	436	1.200	36,3%	136
7.	**620**	**450**	**1.070**	**42,1%**	**177**
8.	423	294	717	41,0%	112
9.	755	456	1.211	37,7%	187
10.	4.398	2.776	7.174	38,7%	356
11.	2.150	1.564	3.714	42,1%	263
12.	2.147	1.419	3.566	39,8%	164
13.	581	443	1.024	43,3%	113
14.	1.669	1.134	2.803	40,5%	170
15.	2.098	1.208	3.306	36,5%	205
16.	2.570	1.479	4.049	36,5%	200
17.	1.206	771	1.977	39,0%	143
18.	832	592	1.424	41,6%	81
19.	1.016	801	1.817	44,1%	157
20.	2.522	1.395	3.917	35,6%	151
21.	3.171	2.316	5.487	42,2%	422
22.	2.755	2.253	5.008	45,0%	239
23.	1.451	1.118	2.569	43,5%	314
Wien	**38.041**	**25.422**	**63.463**	**40,1%**	**5.173**

Tab. 10: Vorgemerkte Arbeitslose in Wien nach Geschlecht sowie gemeldete offene Stellen, 2001

Quelle: Arbeitsmarktservice Wien

Die räumliche Verteilung mit den hohen Verhältniswerten von Beschäftigten zu BewohnerInnen fällt mit dem Verlauf der beiden wichtigsten und umsatzstärksten Einkaufsstraßen Mariahilfer Straße und Neubaugasse im 7. Bezirk zusammen. Entlang dieser Straßen finden sich – wie schon oben hervorgehoben wurde - erhöhte Konzentrationen von Baublöcken mit mehr Beschäftigten als BewohnerInnen.
In Abbildung 18 ist die Anzahl der Arbeitslosen (Mai 2003) im 7. Bezirk - gegliedert nach Altersgruppen und nach Geschlechtern differenziert - abgebildet. Bei der Unterscheidung der Arbeitslosenanzahl nach Altersgruppen und Geschlecht wird ersichtlich, dass die Männerarbeitslosigkeit in Wien Neubau generell höher ist als die Frauenarbeitslosigkeit. Viele Frauen befinden sich allerdings in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen, wie in Tabelle 11 zu sehen ist. Der größten Anteil der Arbeitslosigkeit betrifft, wie der Abbildung zu entnehmen ist, die Gruppe der 30 bis 39-Jährigen.

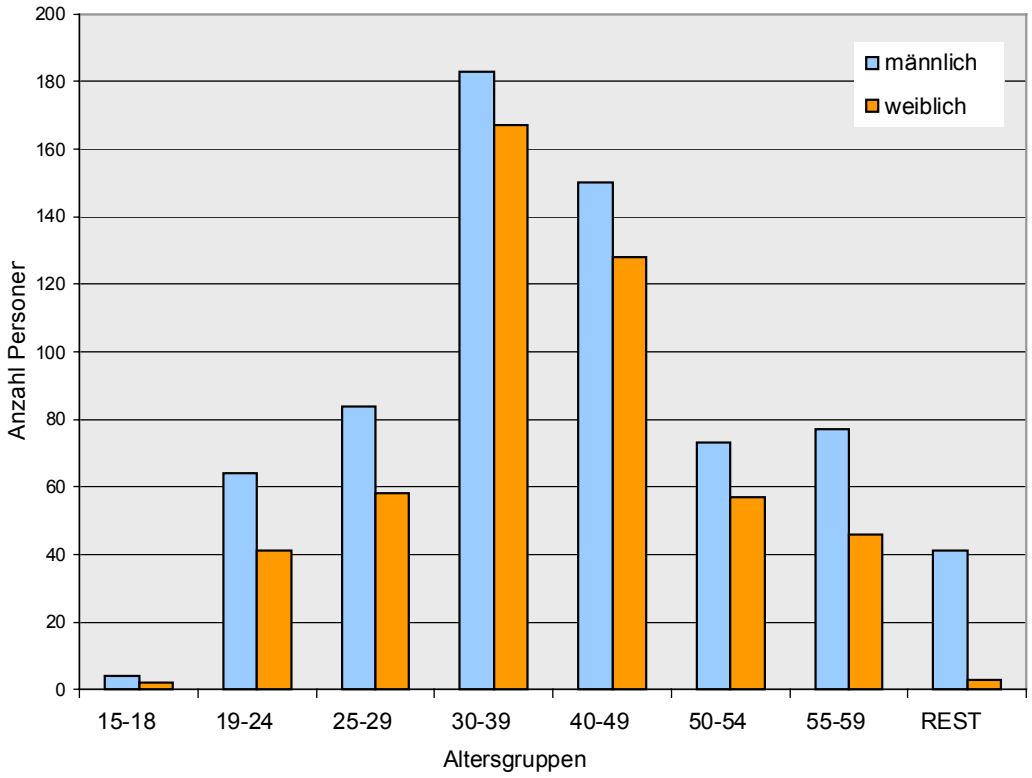


Abb. 19: Vorgemerkte Arbeitslose im 7. Bezirk nach Altersgruppen und Geschlecht (Stand Mai 2003)

Quelle: Arbeitsmarktservice, Wien 2003

Beschäftigte

Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte

	Beschäftigte in Vollzeit		Beschäftigte in Teilzeit	
Männer	6.851	31,65%	432	2,00%
Frauen	5.273	24,36%	1.154	5,33%
Summe	**12.124**	**56,01%**	**1.586**	**7,33%**
Gesamtbeschäftigte in Wien-Neubau (7. Bezirk):				21.648

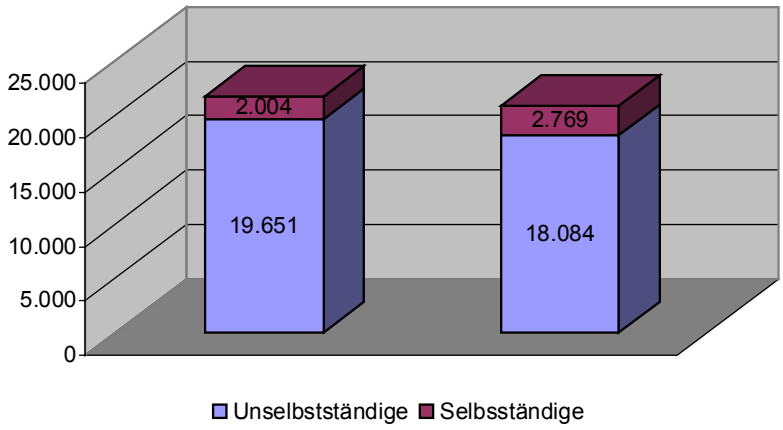
Tab. 11: Beschäftigte Vollzeit/Teilzeit im 7. Bezirk, 1991

Quelle: Statistik Austria

Wie aus Tabelle 11 zu entnehmen ist, überwiegen die Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse im 7. Bezirk (1991) mit 56% der Gesamtbeschäftigtenanzahl gegenüber der Teilzeitbeschäftigung mit 7%. Allerdings arbeitet jede sechste beschäftigte Frau (1991, im 7. Bezirk gemeldet) in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis, bei den Männer ist jedoch nur jeder siebzehnte teilzeitbeschäftigt. Das bedeutet, dass vor allem Frauen im siebenten Bezirk mit einem stark schwankenden Einkommen leben müssen, was eine geringere soziale Absicherung für sie bedeutet. Für Unternehmen hingegen bietet die Beschäftigung in Teilzeit die Möglichkeit, flexibel auf schwankendes Arbeitspensum reagieren zu können.

Selbstständig/Unselbstständig Beschäftigte

Im Jahr 1991 waren im 7. Bezirk von 21.655 arbeitenden Personen 2.004 Menschen selbständig und 19.651 unselbständig beschäftigt. Im Wienvergleich waren 94,2% unselbständig beschäftigt, im 7. Bezirk jedoch nur 90,7%, was an der hohen Quote der selbständig Beschäftigten von 9,3% liegt. 2001 hatte sich zwar die Anzahl an Beschäftigten auf 20.853 reduziert, die der selbstständig Beschäftigten erhöhte sich jedoch auf 2.769. Der Anteil der Selbstständigen an den Beschäftigten nahm somit



2001 mit 13,27% einen extrem hohen Prozentsatz ein. Dies ist vor allem auf die traditionell hohe Anzahl der Kleingewerbetreibenden und Dienstleister in Wien Neubau zurückzuführen (siehe Abbildung 18).

Abb. 20: Selbstständig und Unselbstständig Beschäftigte im 7. Bezirk 1991 und 2001

Quelle: Statistik Austria, Arbeitsstättenzählung 2001

❖ Zusammenfassung / SWOT - Analyse

Die Wirtschaft des 7. Bezirkes wird vom Handel- und Dienstleistungsgewerbe der traditionell in Neubau sehr stark vertretenen Klein- und Mittelbetriebe dominiert. Großteils handelt es sich dabei um Ein-Personen-Firmen (41 %) bzw. um Betriebe mit bis zu 19 Beschäftigten (55 %). Diese kleinteilige Struktur, die Branchenvielfalt und das Spezialistentum mit den vielen Fachgeschäften sowie die neuen Dienstleistungsunternehmen der "Creative Industries" (z.B. Werbung, Grafik, Internet, Architektur) gelten als ein Markenzeichen von Wien Neubau.
Mit Bezug auf die Wirtschaftsabschnitte ist, neben dem Handel in Wien Neubau, vor allem das Beherbergungs- und Gaststättenwesen, das Realitätenwesen sowie die Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen im Wienvergleich überdurchschnittlich ausgeprägt. Dementsprechend binden diese Abschnitte auch die meiste Anzahl an Beschäftigten in Wien Neubau.
Der 7. Bezirk beherbergt derzeit rund 3.160 Arbeitsstätten, das sind insgesamt rund 40 Betriebe weniger als noch vor 10 Jahren. So ist auch der Rückgang des produzierenden Gewerbes negativ zu bewerten. Trotzdem gehen vom Bezirk starke Beschäftigungsimpulse aus. Die Arbeitslosenrate ist mit 5,6% im Jahr 2001 im Vergleich zu Wien äußerst gering, fast 21.000 Personen finden hier einen Arbeitsplatz, was fast der Gesamtanzahl der erwerbsfähigen Wohnbevölkerung von Wien Neubau entspricht. Dieser hohe Grad an Beschäftigung resultiert vor allem aus der relativ hohen Anzahl an Arbeitsstätten im 7. Bezirk. Im Weiteren ist auch der hohe Anteil der selbstständig Beschäftigten charakteristisch für den 7. Wiener Gemeindebezirk.
Die zwei großen Geschäftsstrassen (Mariahilfer Straße und Neubaugasse) des 7. Bezirks sind natürlich Pull-Faktoren für die Neubauer Wirtschaft. Vor allem rund um die Mariahilfer Straße konzentrieren sich sehr viele Geschäfte und Arbeitsstätten, die

eine sehr hohen Zahl an Beschäftigten aufweisen. Allerdings bedeuten die großen Geschäftsstraßen viel Konkurrenz für den Einzelhandel innerhalb des Bezirkes, was zu leerstehenden Geschäften und geringer Kundenfrequenz in diesen im Bezirk peripheren Räumen führt. Insbesondere sind Kaiser-, Westbahn- und Lerchenfelder Straße von häufigen Geschäftsschließungen und -neueröffnungen betroffen. An die Stelle klassischer Nahversorgungseinrichtungen wie Fleischern, Gemüseläden oder Wirtshäusern treten sehr oft Billigshops, Sonnenstudios oder Wettcafés. Analysen der Kaufkraftströme im Einzelhandel beweisen, dass im Westen Wiens nur rund 60 % der Kaufkraft der ansässigen Bevölkerung im jeweiligen Stadtteil gebunden werden kann. Von den Kaufkraftabflüssen profitieren vor allem die Einzelhandelsunternehmen in Stadtrandlagen, v.a. Fachmarkt- und Einkaufszentren. Die 60 % der Konsumausgaben im Einzelhandelsbereich, die im Stadtteil verbleiben, werden von den NeubauerInnen häufig in die attraktiven Geschäfte großer Ladenketten getragen.

Stärken

- ➔ Große Einkaufsstraßen (z.B. Mariahilfer Straße) sind ein Pull-Faktor für die Wirtschaft
- ➔ Große Anzahl an unterschiedlichen Branchen im 7. Bezirk (Branchenmix, Produktvielfalt)
- ➔ Hohe Anzahl an Beschäftigten durch eine relativ hohe Anzahl an Arbeitsstätten
- ➔ Geringe Arbeitslosenquote (vor allem im Vergleich zu Gesamtwien)

Schwächen

- ➔ Konzentration auf Mariahilfer Straße => starke Konkurrenz der anderen Geschäftsstrassen innerhalb des Bezirkes
- ➔ Abnahme der absoluten Beschäftigtenzahlen (allerdings auch Abnahme der Einwohner)
- ➔ Viele leerstehende Geschäftslokale, aufgrund hoher Mietpreiserwartungen wenig Spielraum für Alternativnutzungen der Geschäftslokale
- ➔ Viele Frauen in Teilbeschäftigungsverhältnissen (schwankendes Einkommen, wenig soziale Absicherung)

Chancen

- ➔ Einrichtung des Museumsquartiers => Chance für die Neubauer Wirtschaft (Arbeitsplätze)
- ➔ Hoher Anteil an selbstständig Beschäftigten, flexible Wirtschaftsstruktur

Risken

- ➔ Gefahr des Absterbens vieler Geschäftslokale durch die hohe Konkurrenz der großen Einkaufsstraßen
- ➔ Gefahr der Konzentration des Einzelhandels und der Vereinheitlichung des Gütersortiments